

DIE OFFENE GESELLSCHAFT IN BEWEGUNG

FINSTERWALDE

In Bewegung

- 02 Welches Land wollen wir sein?
- 03 Ausstellung
- 05 Dafür sein!
- 07 Ideen aus Finsterwalde
- 09 Ideenlabor
- 13 Programm











ERFURT

AACHEN

PASSAU

CHEMNITZ



Was früher mal völlig utopisch klang, ist heute selbstverständlich: von den persönlichen Freiheiten bis zum Frieden im vereinten Europa. Doch leider geht diese einfache Erkenntnis schnell verloren. Viel zu sehr bestimmen Pessimismus und Mutlosigkeit die aktuellen Debatten. Als Initiative machen wir uns deshalb im ganzen Land auf die Suche nach guten Ideen für unsere offene Gesellschaft.

Wie funktioniert's? An allen Stationen laden wir zu unserer mobilen und interaktiven Ausstellung ein. Sie wirft die großen Zukunftsfragen auf und bietet einen Freiraum für Gespräche: Welche Stadt, welches Land wollen wir sein? Und wie kommen wir dahin? Parallel zur Ausstellung organisieren lokale Vereine, Initiativen und Aktive ein Veranstaltungsprogramm in der ganzen Stadt. Sie stellen ihre Ideen einer offenen Gesellschaft vor und wie sie sich dafür einsetzen. Mit einem Ideenlabor vor Ort werden schließlich ganz konzentriert mögliche Lösungen für lokale Probleme erarbeitet. Die vor Ort gesammelten Geschichten und Ideen wandern mit der Ausstellung durch das ganze Land.

Anfang August, einen Monat vor den Landtagswahlen, blickt die Republik gespannt auf Brandenburg. Wir waren da - und trafen in der Niederlausitz auf eine kleine Stadt, in der seit Jahren eine Menge in Bewegung ist. Nach Stationen in Schwerin und Mannheim, in Görlitz, Bochum und auf dem "Auf Anfang" Festival im 200-Seelen-Dorf Auen, machten wir mit unserer Wanderausstellung vom 2.-5. August Halt in der Sängerstadt Finsterwalde.

Rund 1.000 Menschen besuchten in diesen Tagen die interaktive Ausstellung auf dem Marktplatz. Statt Probleme zu benennen und fertige Lösungsansätze zu bieten, werfen die fünf Module der Ausstellung Fragen auf: Welche Stadt wollen wir sein, welche Ideen gibt es für Finsterwalde? Wofür wollen wir uns einsetzen - und wie? Was kann getan werden, damit alle die gleichen Chancen haben?

Von der Gestaltung eigener Protestplakate bis zur Kartierung von Orten der offenen Gesellschaft in Finsterwalde: Kinder und Erwachsene teilten hier ihre Standpunkte und brachten ihre Forderungen und Zukunftsideen ein. Häufige Wünsche waren beispielsweise mehr Räume und Angebote für Jugendliche. Außerdem fanden viele, dass mehr in Soziales investiert werden

Rund herum fand ein beeindruckendes und abwechslungsreiches Programm statt, für das lokale Gruppen und Organisationen wochenlang in Finsterwalde und Umgebung gewirbelt hatten. Bei Begegnungs- und Kulturfesten, Livemusik und orientalischem Gebäck kamen unterschiedlichste Menschen aus Finsterwalde und der Region zusammen - egal ob Alteingesessene, Rückkehrer, von fern oder nah Zugezogene. Hier wurde ganz deutlich: Finsterwalde ist offen, bunt und vielfältig!

Immer wieder ging es um Ideen für die Zukunft, ob in Gesprächen oder ganz kreativ: Während Kinder "unsere Stadt, wie sie uns gefällt" bastelten, mit allen Sinnen Visionen für Finsterwalde entwickelten und Wünsche für ihre Schulzeit formulierten, wurde am Sonntagvormittag bei der Debatte "Welches Finsterwalde wollen wir sein?" besonders intensiv diskutiert. Damit den vielen Worten und Ideen auch Taten folgen werden, wird es im Oktober 2019 ein weiteres Treffen zwischen der Stadt Finsterwalde, Vertreterinnen der Initiative Offene Gesellschaft und allen beteiligten Gruppen und Vereinen geben.

Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht und mitgeholfen, eigene Veranstaltungen auf die Beine gestellt und ihre Ideen eingebracht haben!



"Finsterwalde ist eine Komikerstadt. Es ist ein Witz, was sie hier alles machen für eine Stadt in der Größe, völlig größenwahnsinnig, könnte man meinen." Ausstellungsbesucher



AUSSTELLUNG









"Ich war 30 Jahre lang Krankenschwester in einem Kinderheim und habe einiges erlebt. Ich freue mich über jeden Einzelnen der aufsteht und den Mund aufmacht. Ausstellungsbesucherin





Wofür würdest Du auf die Straße gehen? Für was setzt Du Dich ein? Mit Plakaten und Eddings brachten die Finsterwalder*innen ihre Anliegen zum Ausdruck. Manche beziehen in aktuellen Debatten Position. Andere formulieren ganz grundlegende Forderungen, von der Chancengleichheit bis zur Meinungsfreiheit. Denn Dagegen-Sein ist so einfach wie verbreitet. Die Frage, wofür wir uns einsetzen wollen, stellen wir uns dagegen seltener. Sie kann den Blick neu öffnen: für das was uns und anderen wirklich wichtig ist, für die Wünsche, die sich hinter manchem Frust verstecken.





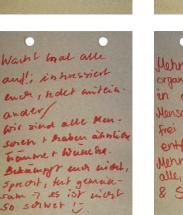










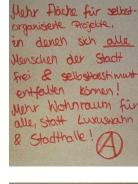


Politiker!

How delt in Since eurer Wohler (!)

und wielt i. S.

Vou Cobbyithe

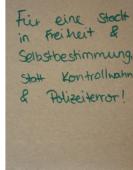


Feiermöglichkeit für

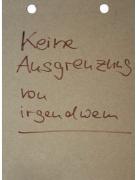
Jugendliche.

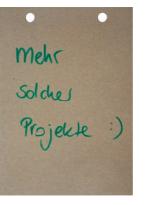


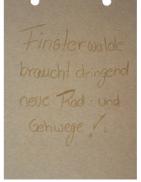










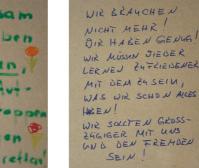


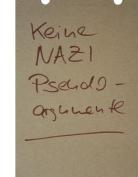




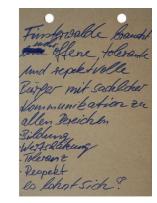








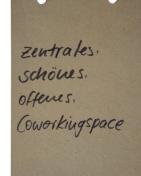














MEHRGENERATIONENHAUS

Herausforderung: Fehlende Begegnungsmöglichkeiten für ALLE (Mehrgenerationenhaus)

Lösung:

- zum Beispiel die Juselhalle als Begegnungsstätte öffnen
- Öffentlichkeitsarbeit FZZ - neue Räumlichkeiten zur

Verfügung stellen

MIETENSTEIGERUNG

Herausforderung:

Mietensteigerung durch Luxusbauten -> Kapitalismus

Lösung: Kollektivierung der Häuser

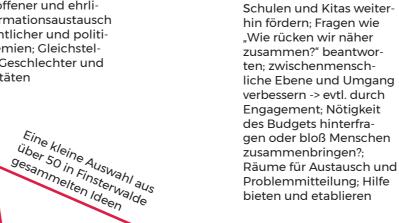
- Selbstverwaltung des Wohnraums - Häuser denen, die drin wohnen, nicht denen, die daran verdienen Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen & keine Kapitalanlage!



TRANSPARENZ

Herausforderung: fehlende Transparenz gegenüber der Bevölkerung; rechtliche und gesellschaftliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern und Nationalitäten

Lösung: offener und ehrlicher Informationsaustausch aller öffentlicher und politischer Gremien; Gleichstellung der Geschlechter und Nationalitäten



WILLKOMMENSKULTUR FÜR JEDERMANN

Herausforderung: überall entstehen Rückkehrinitiativen und bevorzugen Einheimische

Lösung: statt besonderem Fokus auf Rückkehrer eher Willkommenskultur für Jedermann; oft haben Menschen anderer Bundesländer neue Ideen und suchen einen Ort zum



Herausforderung: dass sich alle

Lösung: 1x im Monat treffen sich alle in der Stadt und reden über

BÜRGERBÜHNE

Herausforderung: Bürgerbühne fehlt als zentrales Forum

Lösung: Plattform zum Ideenaustausch schaffen und Pläne dahin schmieden; "Townhall meetings" nach dem US-Prinzip aufbauen; Netzwerke und Bürger*innen gemeinsam anpacken lassen



LITFASSSÄULE

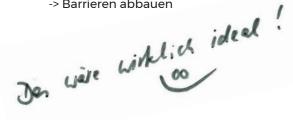
Herausforderung: man weiß nicht, was in der Stadt los ist (z. B. kultureller Wochenmarkt, offene Gesellschaft auf dem Markt ...)

Lösung: 5-10 strategische Punkte in der Stadt (Litfasssäule) vor dem Kaufland, am Bahnhof, am Rathaus, vor der Südpassage, in der Berliner Str....

MITEINANDER FÖRDERN

Herausforderung: Zu wenig Austausch und Kontakt zwischen Migranten und Nicht-Migranten

Lösung: Angebote zum Miteinander inkl. Aussprache (auch in anderen Sprachen) für alle, z.B. interkulturelles Picknick in der Bürgerheide oder im Freibad oder sportliche Aktionen, z.B. Familiensporttag im Stadion; Ziel: Gemeinsam etwas erleben und darüber in Kontakt kommen -> Barrieren abbauen



WASSERSPIELPLATZ

Herausforderung: Wasserspielplatz in Stadtpark muss für Kids her -> Natur kennenlernen und Aktivitäten

Lösung: Stadt vom Projekt überzeugen; Ort der Begegnung für Kinder und der Sensibilisierung der Natur gegenüber (Wasser, Grün, Steine); Unterstützer und Förderer finden; Planung loslegen und Architektur beauftragen; Zulässigkeit in Park überprüfen; Unbefugten und Rauchern/Alkoholikern den Zutritt



SOZIALE TEILHABE

stellen

Herausforderung: Budget

für soziale Teilhabe bereit-

Lösung: Gemeinschafts-

soziales Miteinander:

gefühl stärken und mehr

7LIKÜNFTIGES FIWA

Herausforderung: Wie wird FiWa in 10 Jahren sein?

Lösung: Menschen verschiedener Herkünfte, Generationen, politischer Gesinnungen zusammenbringen; Frieden und Solidarität leben und fördern; für Unternehmen und Institutionen attraktiv machen; Überflüssiges entfernen, wo keine Wirtschaftlichkeit vorhanden; es liegt in den Händen der Bürger*innen und nicht allein in denen des Bürgermeisters

Herausforderung: momentan kein Fach in der Schule mit Themen wie z. B.: Steuererklärung, Verträge, Altersvorsorge, Finanzen -> das lernt man nicht in der Schule

Lösung:

- 1. Experten erarbeiten Themenkomplexe
- 2. Verfassung neues Lehrplans
- 3. Beschluss Bildungsminister der Länder
- 4. Aufmerksamkeit für neue Fächer
- 5. Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte

OFFENER COWORKINGSPACE

Herausforderung:

- bezahlbarer Raum
- schöne/motivierende Atmosphäre
- offen für eigene Gestaltung
- ohne Auto erreichbar

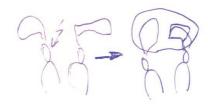
Lösung: Zwischennutzung leerstehender Räume/Wiederbelebung historisch wertvoller Architektur

- 1. Orte suchen
- 2. Gemeinschaft finden
- 3. Umgestalten/Wiederbeleben
- 4. Sensibilisierung für Schönheit des bereits benutzten

NEID

Herausforderung: Neidkultur beenden und Neiddebatten

Lösung: Leistungen und Kenntnisse anderer anerkennen und respektieren; Arbeitsleistungen/ Dienstleistungen von ihrem tatsächlichen Wert honorieren; leben und leben lassen; entspannt euch: es nimmt euch niemand etwas weg; zuhören, hineinversetzen, verstehen



PROJEKTFÖRDERUNG

Herausforderung: Förderung von Projekten braucht Geld

Lösung: Stipendien und Förderprogramme für gewisse Branchen vorhanden (Kunst/Kultur): Sprungbrett für Menschen mit Bedarf

VISIONEN UND SPIRIT

Herausforderung: kein Umweltbewusstsein; alte Zeiten und Normen verschwunden; zu viel Ablenkung und Verblödung; Wertschätzung und Kümmern nicht mehr präsent

Lösung: Schulstunden im Wald (Achtsamkeit); wieder aufeinander zugehen; Fokus auf das Wesentliche/Wissensaneignung; Menschlichkeit/ Liebe/Güte bewahren und arbeiten gehen; den Wahn stoppen, mehr zu sein und mehr zu haben





Die NEOpreneurs sind ein junges Unternehmer*innen-Netzwerk in der Niederlausitz. Gegründet haben wir uns im Januar 2017. Wir bieten den vielen Einzelunternehmern wie auch KMU, die sich nicht mit dem klassischen Unternehmer-Stammtisch identifizieren können eine innovative Alternative. Gestartet sind wir mit 15 jungen Unternehmern und, für die Region, revolutionären Geschäftsideen - heute sind wir knapp 190 Selbstständige, Freiberufler, Sidepreneure in der Facebook-Gruppe. Nicht das Alter ist bei uns entscheidend, um bei den NEOpreneurs mitzumachen. Wir wollen den neuen Ansatz eines Unternehmenskonzepts erkennen.

Eine exklusive Facebook-Gruppe nur für Unternehmer bietet eine Plattform, um sich auf kurzem Wege schnell bei Fragen und Problemen auszutauschen. Weiterhin bietet die Gruppe einen Mehrwert hinsichtlich nützlichen Informationen, Kooperationsanfragen und Sichtbarkeit. Neben der virtuellen Gruppe treffen wir uns 2-3 im Jahr an wechselnden, spannenden Orten zum Meetup. Dort haben 6 Unternehmer die Möglichkeit sich und ihr Unternehmen in jeweils 6 Minuten vorzustellen, im Anschluss hören sie einen spannenden Impulsvortrag zu aktuellen Themen.

Die NEOpreneurs stehen für gegenseitige Unterstützung, machen potentiellen Gründern Mut. entwickeln ein starkes Netzwerk und sind für ihre unkonventionellen Aktionen bekannt, um bekannt zu werden.

Wir zeigen, dass eine junge Unternehmerlandschaft in unserer Region anwächst, unsere Re-



"Ich bin hier in die Region gezogen, weil ich Sehnsucht nach dem Land hatte. Hier gibt es noch einen großen sternenklaren Himmel und hilfsbereite Menschen. Zum Beispiel wenn ein Ziegel runter fällt oder mal ein Gatter ausgewechselt werden muss, dann ist immer jemand da der anpackt. Hier hilft jeder jedem. Am Anfang gab's natürlich auch doofe Sprüche: ,Schließt Tür und Tor ab, die tragen sonst alles weg.', Wer denn?' hab ich gefragt., Na die Flüchtlinge! Aber inzwischen haben wir klargemacht, dass wir auf solche Sprüche keine Lust haben." Teilnehmer der Diskussionsrunde "wie wollen wir arbeiten?





Gar nicht mal so einfach, über die Zukunft nachzudenken. Darum erkundeten die Kinder ihre Wünsche und Vorstellungen auf ungewöhnliche Art - und zwar unter dem Einsatz ihrer Sinne. Nach einem Sinnesspaziergang durch den Schlosspark, über den Kirchplatz und den Markt, beschäftigten sie sich damit, wie diese Orte in Zukunft klingen, riechen, schmecken, aussehen und sich anfühlen sollen. Diese Visionen setzten sie direkt um - in Form von farbenfrohen, plastischen Modellen von Finsterwaldes Zukunft.

Bemerkenswert: Die Kinder räumen der Natur viel Platz ein und träumen von einer klimafreundlichen Stadt. Ihre Wunschorte sind insektenfreundlich, statt Verkehrsgeräuschen sind Vogelgezwitscher und Blätterrauschen zu hören. Es dominieren farbenfrohe und natürliche Baumaterialien und es wimmelt von Pflanzen. Besonders beliebt ist alles, was essbar ist, ob Obstbäume, Kräuter oder Beerensträucher. Nirgendwo liegt Müll herum, sodass man überall barfuß gehen kann.





"Acht Stunden am Tag bin ich an einem Ort - das ist einfach nicht mehr zeitgemäß, vor allem wenn man kleine Kinder hat"











The New Place

Auf dem Kirchplatz der Zukunft kommt Farbe ins Spiel: Die Kirche ist gelb und ihr Dach leuchtet rot. Der Brunnen ist blau statt grau und lädt dazu ein, die Füße reinbaumeln zu lassen. Der Glockenturm klingt ganz anders als heute, sein Klang ist langsam und beruhigend. Auf dem Kirchplatz gibt es einen Fühlweg, der aus unterschiedlichsten Materialien besteht und einen gepolsterten Gehweg. Überall wachsen Bäume und Blumen, darunter auch ein Zitronenbaum, aus dessen Früchten Limonade hergestellt und an einem Stand verkauft wird. Wer es warm und herzhaft mag, wird am Suppenstand fündig.



In dieser Zukunftsvorstellung gibt es überall im Schlosspark große rote Sitzsäcke, viele Holzbänke und ausreichend Mülleimer. Das Wasser im Teich strahlt Türkis und er kann über Holzstämme überquert werden. Zu hören sind lachende Kinder und Wassergeplätscher. Für jeden Hunger ist gesorgt - mit einem Fischfutterspender, Bäckerei, Eisund Zuckerwattestand. Es duftet nach Blumen und frischem Gebäck.



Im essbaren Schlosspark gibt es ein Pflanzenlabyrinth und einen Tastweg für Kinder. Rund um den Teich stehen Obstbäume, von denen man sich Früchte abpflücken kann. Sie erfüllen die Luft mit einem süßlichen Duft. Die Wiese fühlt sich so weich an wie Schafsfell. In den Bäumen klimpert ein Windspiel, aber auch das Plätschern des Baches ist zu hören.



In dieser Vision für den Schlosspark riecht es nach Blumen und frisch gemähtem Gras. Es gibt bunte Spielgeräte, einen Kirschbaum und einen kleinen Wasserfall, dessen Wasser in den Teich hineinläuft. Es ist ruhig und sauber, aber dafür liegt eine wilde Geruchsmischung in der Luft - von Himbeeren, Zuckerwatte und Eis über Minze und Gurke bis hin zu Pizza.

Märchenmarkt von Hundertwasser

Diese Vision macht aus dem Marktplatz einen fantastischen Märchenmarkt. Mit bunten Pflastersteinen und Cinderella-Märchenstatue. Sogar das Wasser im Springbrunnen strahlt - dank LED-Beleuchtung - in allen Farben. Drumherum grünt es: Es gibt ein großes Sonnenblumenbeet und allerlei Obstbäume, in denen Papageien leben. Die Luft ist spürbar sauber und riecht leicht nach Minze und Pflanzen. Die Gebäude sorgen für eine angenehme Temperatur und Akustik, es ist weder zu laut noch zu leise. Regelmäßig gibt es Straßenmusik und Gitarrenkonzerte. Die Szenerie ist durchzogen vom Geschmack von Zitronenkuchen.

"Man hört selten was Positives aus den Erstaufnahmeeinrichtungen, sondern immer nur "Man hort selten was Positives aus den Erstaufnahmeeinrichtungen, sondern immer nur die negativen Schlagzeilen. Deshalb wollten wir das heute einfach mal öffnen", sagt Veit Klaue Ehrenantskoordinator in der Erstaufnahmeeinrichtung Deberlug-Virchhein die negativen Schlagzeilen. Desnaib wollten wir das neute einfach mai offnen "Sagt Klaue, Ehrenamtskoordinator in der Erstaufnahmeeinrichtung Doberlug-Kirchhain.

> "Es gibt hier auf jeden Fall Kultur, aber hier kann man Kultur noch selber machen, hier geht es um mehr seiper machen, nier gent es um ment als ums bloße Kultur konsumieren." Teilnehmer der Diskussionsrunde "Wie wollen wir arbeiten?"

> > "Es hat sich vieles getan in den letzten Jahren. Ich nehme viel Offenheit und Neugierde wahr, gerade auch im ländlichen Raum. Da kommen dann 60-jährige Lehrer auf mich zu und sagen 'Ich will sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in meinen Unterricht integrieren, aber ich habe ja keine Ahnung. Haben Sie mal eine Empfehlung für mich, einen Roman oder einen Film?" Berater von "Que(e)r durch Sachsen", mobile Beratungsstelle für sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten in Sachsen



"Die Stadt in der Stadt - das Leben in der Erstaufnahmeeinrichtung" Die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg lud zu einer offenen Gesprächsrunde mit Geflüchteten ein.



"Durch das Internet hat sich ganz viel verändert, gerade für Leute in Kleinstädten und auf dem Land. Plötzlich merkst du, ich bin nicht allein." Gastrednerin bei der Diskussion zum Film "Toy Boy"

Sing-Flashmob für mehr Menschlichkeit

Am Montagmorgen machte Finsterwalde seiner offiziellen Bezeichnung als Sängerstadt alle Ehre: Plötzlich standen mehr als hundert Menschen auf dem Marktplatz und setzten mit einem "Sing-Flashmob" ein Zeichen für mehr Menschlichkeit. Angezettelt hat das die Caritas Finsterwalde.



PROGRAMM



Wie wollen wir arbeiten? Diskussionsrunde und Kaffeetafel mit den **NEOpreneurs**



"Ich würde mir wünschen, dass Finsterwalde und Region den Gründergeist der jungen Unternehmer hier nutzen, um nach außen attraktiv zu wirken."

#aufgeschnappt

"Früher hatten wir auf einen Ausbildungsplatz 100 Bewerber, heute haben wir auf 100 Ausbildungsplätze einen Bewerber, überspitzt gesagt. Schülern sage ich: Ihr könnt Oma und Opa alles glauben, außer dass es hier keine Arbeit und keine Ausbildungsplätze gibt." Bürgermeister Jörg Campe



"Wir sollten ohne soziale Neiddiskussion wahrnehmen, dass es unterschiedliche soziale Gruppen gibt. Und wir müssen ein Klima und die Bedingungen für soziale Teilhabe schaffen. Die Tafel in Finsterwalde ist ein Mikrokosmos. wo aus Begegnung Verständnis entsteht." **Pfarrer Herrbruck**



"Der frisch sanierte Marktplatz ist ein Symbol dafür, wieviel Wandel Finsterwalde hinter sich hat. Pfarrer Markus Herrbruck sagt: "Wir werden nie Speckgürtel sein, aber wir sind auch nicht Provinz. Man hat hier viel verkraftet, überstanden und gestaltet. (...) Ich lebe gerne in Finsterwalde. Denn ist es ist für mich genau das richtige Maß an Nähe und Distanz. Das ist Lebensqualität für mich." Pfarrer Herrbruck



WELCHES FINSTERWALDE WOLLEN WIR SEIN? Ein Gespräch beim Frühstück

Beim Frühstück mit Bürgermeister Jörg Gampe diskutierten fast 40 Finsterwalderinnen und Finsterwalder ausgiebig miteinander. Es ging um konkrete Ideen - etwa um einen Wasserspielplatz im Schlosspark, eine Bürgerbühne oder eine Litfaßsäule, die über die vielen Aktivitäten in Finsterwalde informiert. Was tun, damit die Ideen Realität werden? Das werden alle beteiligten Akteure im Oktober gemeinsam beratschlagen und ihre Vorschläge in die Stadtverordnetenversammlung tragen.

"Mut ist ein tolles Stichwort. Man braucht immer Ziele. Denn wenn ich weiß was zu tun ist, dann stehe ich früh auf und mache das." Teilnehmerin der Debatte "Welches Finsterwalde wollen wir sein?'

AKTIONSPARTNER IN FINSTERWALDE



Sängerstadt Finsterwalde







Diakonie Diakonisches Werk Lübben

















DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH

Aus Liebe zum Leben







#dafür #inbewegung in-bewegung@die-offene-gesellschaft.de www.die-offene-gesellschaft.de/in-bewegung



DEUTSCHE

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ, des BAFzA, der Deutschen Postcode Lotterie gGmbH oder der Initiative Offene Gesellschaft e.V. dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der Autor/die Autorin bzw. tragen die Autoren/die Autorinnen die Verantwortung.